



Erhebung der Araber

Paris, 1. Nov. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet, es bestehe eine von Kairo ausgehende Bewegung unter allen Arabern und im Islam, Afrika und Asien von der Herrschaft Englands, Frankreichs und Italiens zu befreien.

Vom Dames-Plan

London, 1. Nov. In dem Bericht des Entschädigungs-ausschusses über die ersten acht Monate des Dames-Plans schreibt der „Manchester Guardian“, das größte Kompliment, das dem Plan gesendet werde, bestehe darin, daß man so wenig von ihm höre.

Bei den Untersuchungen des amlichschen Kohlenauschusses, der gegenwärtig in London... wurde auch die Behauptung der „Berichte“... Dames-Plan habe infolge der Kohlenlieferungen, die er Deutschland auferlegt, die Lage der englischen Kohlenindustrie verschlechtert.

Glückwünsche für Polen

Warschau, 31. Okt. Die englische und die französische Regierung haben durch ihre Warschauer Vertreter der polnischen Regierung für ihre Verfügung, daß sie auf eine Ausweisung von 5000 deutschen Opantien verzichte, Glückwünsche ausgesprochen.

Erkaufte Vermögensrückgabe

Newyork, 1. Nov. Gegen den früheren Verwalter des beschlagnahmten feindlichen Eigentums, Thomas Miller, ist vom Bundesgericht Anklage wegen Untreue und Unterschlagung erhoben worden.

Die Wirren in China

Peking, 1. Nov. Die mandchulischen Truppen Tchang-ti-fins sollen nach hier eingegangenen Berichten gemauert und nach Plünderung der Stadt Sutshau sich zurückgezogen haben, worauf Sutshau von Streitkräften der Langkstruppen besetzt worden sein soll.

Württemberg

Stuttgart, 1. Nov. Maßnahmen zur Preislenkung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Im Anschluß an die wiederholten Bepredungen der Landesregierungen mit der Reichsregierung über die Preislenkungsmaßnahmen hat das Württ. Arbeits- und Ernährungsministerium innerhalb seines Geschäftskreises den größeren Gemeinden und den Preisprüfungsstellen besondere Anweisungen zur Preislenkung zugehen lassen.

Das staatliche Geschäftshaus in der Königsstraße. Das Preisgericht für den Wettbewerb von Entwürfen für den Neubau eines staatlichen Geschäftshauses auf der Königsstraße in Stuttgart auf dem Platz des bisherigen Staatsministeriumsgebäudes hat nach zügiger Prüfung der eingegangenen 126 Entwürfe am 30. ds. Mts. folgende Entscheidung getroffen: Der erste Preis von 4000 M wurde zuerkannt Oberbaurat Dr. Ing. Eisenlohr, Oster Fennig und Regierungsbaumeister Ludwig Eisenlohr, Architekten in Stuttgart; je ein zweiter Preis von 3000 M Stadtbaurat Dr. Ing. Oskar Schmidt, Stuttgart und Regierungsbaumeister Martin Hinderer, Stuttgart, sowie Alfred Fischer in Ulm; je ein dritter Preis von 2000 M Architekt Hans Burkert in Stuttgart und Fritz Kunz, Diplom-

Ingénieur in Düsselorf. Angekauft wurden um je 1000 M die Entwürfe von Ernst Leistner, Architekt B.D.M., Stuttgart, Architekt Paul Keller, Stuttgart und Adolf Adel und R. Böhlinger, Architekten in Stuttgart.

Der angegebene Fehlbetrag der Ausstellung „Das Schwäbische Land“. Es werden gerüchelt, die Ausstellung „Das Schwäbische Land“ habe mit einem großen Fehlbetrag — man munkelt sogar von 3 Millionen — abgeschlossen. Das ist unangebener übertrieben. Allerdings hat sich ein Fehlbetrag ergeben, aber er beträgt nur einen kleinen Bruchteil der gemauerten Summe.

Mus dem Lande

Waiblingen, 1. Nov. Tragisches Schicksal. Ein schwerer Schlag für den anderen trifft die hiesige Familie Donhauser. Der Vater, früher kaufmännischer Beamter der Schotterwerke, holte sich im Feld ein unheilbares Leiden, dem er 1922 im Alter von 41 Jahren erlag. Im folgenden Jahr raffte eine Gehirnhautentzündung in wenigen Tagen die einzige 17jährige Tochter hinweg.

Talheim. Der 17jährige Sohn des Landwirts Karl Baler ist an Wurmvergiftung schwer erkrankt und schwelt in Lebensgefahr.

Alpirsbach. Oberndorf, 1. Nov. Vermächtnis. Der in jungen Jahren von hier nach Amerika ausgewanderte F. Wiedmann, Architekt in St. Louis, der seine Vaterstadt Alpirsbach wiederholt durch namhafte Liebesgaben erfreut hat, ist vor wenigen Tagen in Remgorf gestorben. Wie man hört, hat er erhebliche Summen für seine Vaterstadt ausgesetzt.

Gmünd, 1. Nov. Tagung. Die Herktagung des Berufs württembergischer Industrieller wird am Freitag, den 13. November hier stattfinden.

Debingen, 1. Nov. Alemannengräber. Im Neubau Häuser auf der unteren Burg wurden zwei Gräber der germanischen Frühzeit aufgedeckt. Das eine, ein Brandgrab, hatte vier Tongefäße, die leider teilweise zerbrochen waren. Das zweite, ein Steingrab mit Blick nach Osten, enthielt neben Knochenresten und zwei Tongefäßen ein kurzes Hiebshwert, zwei schön in Treibarbeit verzierte Bronze-Knöpfe und eine mit Silberfäden verzierte Nierenampule.

Wald in Hohenzollern, 30. Okt. Am Abend nach dem letzten Markt in Hüllendorf stellte der Händler Keller von Reich sein Fuhrwerk mit zwei Pferden vor ein Wirtshaus in Sentenreth. Da es den Pferden zu lange ging, bis ihr Herr kam, zogen sie los und liefen gegen Aushelkten. Im Wald kamen sie vom Weg ab und gerieten in einen Sumpf. Erst nach einigen Tagen fand man sie. Das eine Pferd war tot und das andere verendete bald nach der Befreiung aus der elenden Lage.

Aus Stadt und Land

Magdeburg, 2. November 1925.

Die manchemalige Frage, die jeder Wind heruntreibt! Wehe dem, der auf dieses Rohr sich lehnt! Schiller, „Schloß IV. 11.“

Aus dem Schwarzwald

Die Oktobernummer der Hätter des Württ. Schwarzwaldbereins bringt neben einem größeren Aufsatz von Rektor Sauter in Schramberg „Aus der Zimmerischen Chronik“ über die Erbauung der Burg Schramberg verschiedene Episoden aus dem Leben Damm von Nechbergs und Schrambergs Belagerung, 2 Bilder von der Beteiligung des Vereins an der Ausstellung „Das Schwäbische Land“, sowie eine Abhandlung darüber. Zur Ausstellung kamen alle möglichen Hölzer und Bäume, ein Schwarzwald-Baum mit einem Ausschüßsturm, ein balgender Auerhahn auf einer zerkausten Fische und vor allem sehr schöne Bilder und Gemälde, von denen welche nach Schluß der Ausstellung verkauft werden. Besonders gut bekannt werden dem hiesigen Bezirk die großen Tannen in Kälbertronn und das Wombachtal, ein, denen in dieser Nummer gedacht ist, und mancher wird sich wieder über einen schön erlebten Ausflug freuen, wenn er die Jellen liest.

Ständchen.

Anlässlich ihrer Silbernen Hochzeit wurden dem Ehepaar Martini, „Waldborn“ am Sonntag morgen von der Stadtkapelle ein wohl gelungenes Ständchen gebracht.

Vortrag des Herrn Professor Meergenthalet über Locarno.

Am Sonntag sprach in der Traube der von der nationalsozialistischen Freiheitspartei geladene Herr Professor Meergenthalet über den Vertrag von Locarno. Man könnte in wenigen Worten den Inhalt der Ausführungen wiedergeben und die wären: Vollständige Verneinung der gesamten bisherigen Politik einschließlich Locarno! Alle Mißstände wurden von dem Redner in plötzlicher Weise gezeichnet und es wird kaum einer dazugewesen sein, der sich diesen Tatsachen hätte verschließen können, doch eines fehlte: Wie soll es anders und besser gemacht werden? Mit „Wenn“ alleine können die Geschide eines 60-Millionen-Volkes nicht geleitet werden. Keiner von uns wird sich durch den Vertrag von Locarno von allen Lasten und Verbindungen erlösen glauben, doch mögen die Ansichten dieser Partei mit allzuviel Optimismus durchsetzt sein und der Optimist ist ja bekanntlich der Witz, auf dem noch nie etwas gewachsen ist. Wir wollen jedoch zu den Ausführungen weiterer keine Stellung nehmen, sondern nur einzelne schwerwiegende Punkte von Locarno herausheben. Niemand wird behaupten wollen, daß uns Deutschen in Locarno Zusicherungen aus lauter Liebe zu uns gemacht wurden, sondern es wird wohl richtiger sein, daß jeder sein Bestes herauszuholen versucht hat und daß vielleicht letzten Endes die teilweise willkürlichen Handlungen der Alliierten in feste Formen gekleidet und wir von neuem auf den Versailler Vertrag festgelegt wurden. England will unseren Beitritt zum Völkerverbund, doch nur um mit Hilfe des berühmten Artikel 16 die Vorkerrschaft seines gefährlichsten Konkurrenten, Frankreich, auf dem europäischen Kontinent zu verhindern und durch Ausspielung Deutschlands gegen Frankreich und umgekehrt den Sieg über Sowjet-Rußland davon zu tragen, durch daß es besonders seine Weltkerrschaft in Asien bedroht sieht. Als Antwort auf die Verbalnote betr. Widerruf der Kriegsschuldfrage gibt Frankreich die Antwort, indem es auf den Versailler Vertrag hinweist, und England indem es keinen Grund sieht, irgend welche Veränderung hierin eintreten zu lassen. Somit kann also von einem Widerruf keine Rede sein. Die Räumung Kölns, die ebenfalls als eine Vorbedingung angesehen wurde, ist bis heute noch nicht erfolgt, obwohl die Truppen bereits am 10. Januar hätten abziehen müssen, und wenn nicht das Gebiet nun befreit? Durch die Zustimmung zum zweiten Sicherheitspakt gab Deutschland unbedenkliches Gebiet, Geld, Preis und durch die Zustimmung zu dem östlichen Sicherheitspakt würden wir Ostpreußen durch den polnischen Korridor endgültig vom Reich trennen und außerdem würden wir uns Grenzverhältnisse schaffen, die ein friedliches Nebeneinanderleben niemals gestatten würden. Was sagt der viel umstrittene Art. 16 der Völkerverbundsverträge? Es sollen keine Kriege mehr geführt werden; doch § 15,7 löst zur Umgehung dieser Bestimmungen zwei wunderbare Unterlücken, sodas alle Abmachungen und Bindungen illusorisch werden und doch jeder je nach Stellung seiner Macht machen kann, was er will. Aber der Angreifer, der Friedensstörer ist, der durch den Völkerverbund geschützt werden soll, wer will das feststellen, denn wie das gedreht und geschickelt werden kann können wir uns aus den Vorkommnissen von 1914 sagen lassen. Das Formelle und die Tatsache herauszufinden, das ist eben das möglicheste Moment. Wie weit man sich heute auf alliierter Seite darnach richtet, beweist Marokko, Syrien, Damaskus und zu gleicher Zeit die Ausnahme von dem dem der englischen Dominions. Schon allein die voll. Teilnahme Deutschlands an einer Strafexpedition des Völkerverbundes gegen einen „Ungehorsamen“ müßte die Anwendung des Art. 16 auf Deutschland ausschließen. Die Verhältnisse der wirtschaftlichen Probleme war sehr gut und man kann nicht umhin zu bestätigen, daß mancher Schleier, den wir vor den Augen hatten, uns durch die schließlichen Ausführungen von den Augen gestreift wurde. Der Sieg des Völkerverbundes über das Industriekapital (u. a. Stimmes) löst auch den größten Optimisten nicht im Zweifel, daß bei Fortdauer der Wirtschaftspolitik ein Ruin der Industrie in kurzer Zeit nicht zu vermeiden ist. Zutreffend waren die Ausführungen über die Reaktivierung der Reichsbahn und der Reichsbahn, die der Redner als Bankrotterklärung des Staates bezeichnete. Besonders wies er auf die Nachteiligkeit des Staates gegenüber dem Finanzruin hin. — Alles in allem, mag einer eine politische Einstellung haben wie er will, er mußte von diesem Abend mitnehmen, daß wir nur durch das Bekenntnis zur deutschen Muttererde und durch Einigkeit etwas Positives schaffen können und wir uns ins Herz schreiben müssen: Aus Vaterland, an treute schließ dich an, da sind die starken Wurzeln deiner Kraft... Durch das Abhängen des Deutschlandliedes wurde der Abend beschlossen.

den Versailler Vertrag hinweist, und England indem es keinen Grund sieht, irgend welche Veränderung hierin eintreten zu lassen. Somit kann also von einem Widerruf keine Rede sein. Die Räumung Kölns, die ebenfalls als eine Vorbedingung angesehen wurde, ist bis heute noch nicht erfolgt, obwohl die Truppen bereits am 10. Januar hätten abziehen müssen, und wenn nicht das Gebiet nun befreit? Durch die Zustimmung zum zweiten Sicherheitspakt gab Deutschland unbedenkliches Gebiet, Geld, Preis und durch die Zustimmung zu dem östlichen Sicherheitspakt würden wir Ostpreußen durch den polnischen Korridor endgültig vom Reich trennen und außerdem würden wir uns Grenzverhältnisse schaffen, die ein friedliches Nebeneinanderleben niemals gestatten würden. Was sagt der viel umstrittene Art. 16 der Völkerverbundsverträge? Es sollen keine Kriege mehr geführt werden; doch § 15,7 löst zur Umgehung dieser Bestimmungen zwei wunderbare Unterlücken, sodas alle Abmachungen und Bindungen illusorisch werden und doch jeder je nach Stellung seiner Macht machen kann, was er will. Aber der Angreifer, der Friedensstörer ist, der durch den Völkerverbund geschützt werden soll, wer will das feststellen, denn wie das gedreht und geschickelt werden kann können wir uns aus den Vorkommnissen von 1914 sagen lassen. Das Formelle und die Tatsache herauszufinden, das ist eben das möglicheste Moment. Wie weit man sich heute auf alliierter Seite darnach richtet, beweist Marokko, Syrien, Damaskus und zu gleicher Zeit die Ausnahme von dem dem der englischen Dominions. Schon allein die voll. Teilnahme Deutschlands an einer Strafexpedition des Völkerverbundes gegen einen „Ungehorsamen“ müßte die Anwendung des Art. 16 auf Deutschland ausschließen. Die Verhältnisse der wirtschaftlichen Probleme war sehr gut und man kann nicht umhin zu bestätigen, daß mancher Schleier, den wir vor den Augen hatten, uns durch die schließlichen Ausführungen von den Augen gestreift wurde. Der Sieg des Völkerverbundes über das Industriekapital (u. a. Stimmes) löst auch den größten Optimisten nicht im Zweifel, daß bei Fortdauer der Wirtschaftspolitik ein Ruin der Industrie in kurzer Zeit nicht zu vermeiden ist. Zutreffend waren die Ausführungen über die Reaktivierung der Reichsbahn und der Reichsbahn, die der Redner als Bankrotterklärung des Staates bezeichnete. Besonders wies er auf die Nachteiligkeit des Staates gegenüber dem Finanzruin hin. — Alles in allem, mag einer eine politische Einstellung haben wie er will, er mußte von diesem Abend mitnehmen, daß wir nur durch das Bekenntnis zur deutschen Muttererde und durch Einigkeit etwas Positives schaffen können und wir uns ins Herz schreiben müssen: Aus Vaterland, an treute schließ dich an, da sind die starken Wurzeln deiner Kraft... Durch das Abhängen des Deutschlandliedes wurde der Abend beschlossen.

Staatsbürgerliche Bildungstagung der Reichszentrale für Heimatdienst.

Die gestern abend im Traubensaal unter dem Vorsitz des Stadtschultheißenamtes stattgefundene Bildungstagung wurde von Herrn Stadtschultheißen Müller eröffnet, indem er die Anwesenden begrüßte und darauf hinwies, daß, obwohl durch Presse und Vorträge zur Aufklärung des Volkes viel getan würde, es angebracht wäre, wenn ohne parteipolitische Beleuchtung Themen, die jeden Deutschen interessieren müssen, behandelt würden. Herr Dr. J. Brönnner gibt Aufklärung über das Wesen der Reichszentrale für Heimatdienst und stellt fest, daß dieselbe eine amtliche Organisation, kein Produkt der Revolution und schon im Frühjahr 1918 gegründet worden sei. Ihre Aufgabe sei es, kulturelle Fragen ohne Parteipolitik darzustellen und für das Wohl des ganzen Volkes zu arbeiten. Sie streben darnach, eine Einheitsfront des ganzen Volkes zu schaffen; denn das sei die einzige Möglichkeit, um als weissenlozes Volk etwas zu erreichen und eine Reaktion des friedenverhöhnenden Versailler Vertrages möglich zu machen. Ihre Arbeit basiert auf dem Boden der Verfassung und auf dem Boden des Vaterlandes. Auf alles einzugehen, würde an dieser Stelle zu weit führen und wollen wir versuchen in kurzen Worten das Wesentlichste herauszusprechen. Herr Dr. A. Müller, Stuttgart trat über das Thema „Die Richtlinien der deutschen Außenpolitik von 1871-1914“ ungefähr folgendes aus: Der Krieg hat uns die Möglichkeit geschaffen, in die Geheimnisse der Vorkriegszeit Einblick zu gewinnen und so ist es möglich, über manches, was uns bisher verschlossen war, zu urteilen und das selbe zu beurteilen. Durch das Streben Bismarcks, ein einheitliches Deutschland zu schaffen, was Frankreich ein Dorn im Auge war, hat Bismarck bemerkt, wenn man es so berechnen will, auf einen deutsch-franz. Krieg hingearbeitet. Frankreich hat jedoch schon damals einen Verbündeten gegen Deutschland und zwar bei Oesterreich gesucht, indem es dem damals nicht auf Deutschland wegen des Krieges 1866 zu sprechenen Oesterreich zusagte, freie Hand in Süddeutschland zu lassen, es dagegen den Rhein als Grenze und Baden als linksrheinischen Besitz verlangte. Diese Vorschläge wurden dem mal und zwar in den Jahren 1867, 68 und 69 abgelehnt. Im Falle die Bemühungen Frankreichs doch noch von Erfolg gekrönt worden wären, hat wohl Bismarck nicht gerade den Krieg von 1870 herbeigeführt, aber auch nicht zu verhindern gesucht. Auf jeden Fall lag es Bismarck nach der Einigung des Deutschen Reiches fern, irgendwelche Eroberungspolitik zu betreiben, sondern seine Einstellung war in jeder Beziehung eine friedliche. Sein Augenmerk war allerdings stets auf Frankreich gerichtet und er begründete seinen Argwohn auf den seit 900 Jahren besonders klar zutage tretenden Haß Frankreichs gegen Deutschland. So mußte er stets während seiner ganzen Kanzlerschaft Bündnisse Frankreichs zu verhindern indem er selbst Bündnisse schloß. Als erster wichtiger Bund ist das Dreikaiserbündnis zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland aus dem Jahre 1871 zu nennen, das sich wie alle im Grunde gegen Frankreich richtete. Durch die ausgesprochene Kolonialpolitik Frankreichs trat eine merkwürdige Entspannung in den gegenseitigen Beziehungen ein, die sich erst wieder mit dem Erscheinen des uns an dem Weltkrieg wohlbekannten Clemenceaus, verschärfte. Durch das Dreikaiserbündnis, zu dem noch der Dreibund zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien einschließlich Rumänien kam, befiel das Deutsche Reich die größte Machtstellung und man konnte es damals als Schiedsrichter Europas bezeichnen. Allerdings gelang es auch Bismarck niemals, ein Bündnis mit England herbeizuführen. Obwohl er schon von vornherein mußte, daß England seine Angebote abschlägig bescheiden würde, versuchte er es verschiedentlich und mit dem Erfolg, daß es zwischen Deutschland und England, mit dem politischen Ausdruck genannt, zu einer kolonialen Kam, die uns Englands freundliches Entgegenkommen in Kolonialfragen zusicherte. Die Erneuerung des Rüdversicherungsvertrages mit Rußland sicherte uns gegen einen Justizkontenz. Ein seines Geistes von Verträgen und ein kunstvoller Aufbau gab uns die Möglichkeit, allen Gewalttätigkeiten entgegenzutreten. Zwei Fehler mag die Politik Bismarcks aufweisen und die waren, daß nur ein Mann wie Bismarck die Fäden zu dirigieren verstand und daß die Verträge mit den Kabinetten und Ministerien abgeschlossen waren, wo doch die Völkerverbände schon so weit herangereift waren, ein Wort in der Politik mitzusprechen.

Seite 3  
Mit der  
sogar war  
zule  
„Sollba  
ßen der  
nung des  
der Wö  
ur die Pe  
in der Pe  
in Schied  
bergänger  
jellen. Den  
und began  
platz zu  
göhen Wä  
ur die Fre  
und unun  
England un  
hat es je  
manchmal  
England  
Kaiser  
braucht  
er folich  
zu das An  
präsident  
gemacht  
was befan  
Bater Wil  
hande mit  
Japan, dem  
Italien kon  
nicht mehr  
man einer  
nicht verwe  
Während be  
lung mit de  
und Auslan  
läßt, um  
1919, 12. Ja  
1900, die je  
Tropis schelt  
weiche, die  
sch als P  
zur Mach  
Jung. Mit  
Schultern ab  
belegt, daß  
Kataktrophe  
Was der  
man erleben  
gewollt habe  
Geopolitik  
werden.  
Wenn i  
und die will  
in der einen  
im Abbau.  
legig, tapfe  
andere zu  
in Kriege to  
Abbau und  
des soll ein  
kommen im  
(Wegen  
tagung in  
bringen.)  
Der Ne  
den ersten  
Legungs-  
nehmen“  
Gutes. Er  
des Wint  
Jüngler Kr  
November  
ins Inner  
des Heil  
Ersteige  
Pferge der  
traulich un  
schen in d  
der Boden  
ein munde  
ind name  
zwischen de  
in sehr gr  
funde, doch  
an einem  
wurden. D  
den Stern  
(Zu  
Dem I  
alles und  
Geist die  
müssen: S  
auch ihr R  
bei ihrem  
Führerkun  
So ist  
erungen,  
auch dort  
der Schau  
lets Neues  
des Y  
gemorfen  
zu Stadt,  
dann 1870  
rufen wur  
lesten Gru  
manachen  
Aber i  
Dooje zu  
den Gesell  
arbeitsame  
ab nur noc  
sch einer  
das Haus  
vermocht,  
emporgel  
wichtiger  
aus sich be  
im ein oc

ad indem es keine  
eintreten zu lassen  
ne Rede sein. Die  
bedingung angehen  
wobei die Truppen  
in, und wenn nicht  
sammlung zum welt  
sches Gebiet, Elan  
chen Sicherheitsrat  
Korridor endgültig  
wir uns Wespener  
anderleben niemals  
ritische Art. 16 der  
e mehr geführt wer  
Bestimmungen von  
undungen und Hin  
nach Stellung seiner  
der Angreifer, der  
geschützt werden  
als gebreht und ge  
den Vorlesungen  
e und die Tatsache  
de Moment. We  
nach richtet, beweis  
Zeit die Ausnahme  
son allein die erst  
tion des Völk  
Anwendung des  
annern der wirt  
t kann nicht umhin  
er vor den Augen  
en von den Augen  
über das Industrie  
Optimisten nicht  
Stabilität ein Wan  
zu ist. Interessant  
derung der Reichs  
Bankrotterklärung  
auf die Nachfolge  
hin. — Alles in  
haben wie er will,  
nur durch das  
erde und durch  
können und wir  
aterland, aus  
arken Wurzeln  
Deutschlandlebes

Mit der Verabschiedung des Kanzlers durch den jungen Kaiser war unter den Nachfolger Bismarck, Caprivi, die Rede vom „Goldkampf vorwärts“ und hinein in die feingespinnnen Weben der Bündnisse. Das erste, was erfolgte, war die Kündigung des Rückversicherungsvertrages mit Rußland und somit war die Möglichkeit eines Zweifrontenkrieges geschaffen, die wir in der Praxis im Weltkrieg auskosten hatten. Der Posten des Reichsrichters war nunmehr von Deutschland auf England übergegangen, weil sich in Europa 2 Nachbarn im Schach spielten, Deutschland Österreich und Frankreich-Rußland. England begann seine Weltpolitik und stellte sich zum Prinzip, eine Rolle zu schaffen, die so stark sei wie die Flotten der beiden größten Mächte zusammengekommen. Durch diese Flottenpolitik war die Fortsetzung der feierlich begonnenen Orientpolitik Englands unmöglich und durch den Verzicht darauf wurden sich England und Rußland näher gebracht. Zu einem Bündnis kam es jedoch nicht, da Rußland an dem chinesisch-japanischen Krieg interessiert war. Zum ersten Male bot nun England Deutschland ein Bündnis an, was aber von dem Kaiser Bismarck mit dem Begründen abgewiesen wurde, wir brauchen derartige Bündnisse nicht. Jenseitig dies richtig oder falsch war, kann auch heute noch nicht beurteilt werden, da das Angebot damals nicht von dem englischen Ministerpräsidenten, sondern von dem Außenminister auf eigene Faust gemacht wurde und derartige Fälle in der früheren Politik Englands bekannt waren, wo man sie nur als Falle benutzte hatte. Unter Bismarck kam die Einweisung Deutschlands vollständig zustande mit dem Bündnisse England - Frankreich - Rußland - Japan, demgegenüber das Bündnis Deutschland-Österreich-Ungarn stand. Auf Italien verließ man sich damals schon nicht mehr ganz, denn der Ausspruch eines Staatsmannes, daß aus einer hübschen italienischen Tänzerin einen Seitenprung nicht vermeiden könne, hat sich auch späterhin bestätigt. Kaiser Wilhelm brachte es zu dieser Zeit durch persönliche Vermittlung mit dem Kaiser fertig, ein Bündnis zwischen Deutschland und Rußland in die Wege zu leiten, doch scheiterten die Abschlüsse infolge der Opposition sowohl des deutschen als des russischen verantwortlichen Kanzlers. In den Jahren 1909-12 kam es noch zu Verständigungsversuchen mit England, die jedoch durch die Stellungnahme des Großadmirals Tirpitz scheiterten. Auch Amerika machte noch Vermittlungsversuche, die schon damals auf eine Abweisung hinausliefen; auch als Frankreich von einer Abweisung hörte, wodurch es seine Nachstellung bedroht sah, machte es hiergegen energisch Protest. Mit welchem Unrecht die Kriegsschuld auf die deutschen Schultern abgemälzt wird, beweist ein amerikanisches Urteil, das besagt, daß es England eine Kleinigkeit gewesen wäre, die große Katastrophe des Weltkrieges zu verhindern.

Aus den sachlichen, rein objektiven Ausführungen konnte man ersehen, daß nicht Deutschland noch sein Kaiser den Krieg provoziert haben, sondern daß beide zum größten Teil durch die Doppelpolitik Frankreichs in dieses Völkerwörter hineingetrieben wurden.  
Wenn wir nun die beiden Zeitepochen, die Zeit Bismarcks und die wilhelminische Zeit, nebeneinanderstellen, so finden wir in der einen den Aufbau der Macht, in der anderen den raschen Abbau. Ein Volk wie das deutsche, das friedliebend, fleißig, tapfer und nicht zuletzt reich war, eignete sich wie kein anderes zu einem eifrigen Nebeneinanderleben. Die Schuld an Kriegen tragen wir nur insofern, als das deutsche Volk den Abbau und die Entlassung seines Kanzlers gebilligt hat, und das soll ein Zeichen sein, daß sich das Volk um die Politik kümmern und aus seiner Geschichte lernen muß.  
(Wegen Platzmangel müssen wir den Schluß der Bildungs- und in einer der nächsten Nummern zur Veröffentlichung bringen.)

Der November mit seinen rauhen Winden, den Nebeln, dem ersten Konkreit und der hart fühlbaren Annahme der Tageslänge und der Wärme gehört nicht zu den „angenehmen“ Monaten des Jahres. Und doch hat auch er sein Gutes. Er führt die Natur hinüber zu der Schlafesruhe des Winters, die notwendig ist, damit sie im Lenz mit vermehrter Kraft und Bracht wieder auferstehen kann. Der November leitet auch die Menschen zur stillen Einkehr in ihr Innenleben hin, mahnt ihn an die Bergänglichkeit alles Irdischen, und an die Pflicht, nach der arbeitsreichen Erntezeit über dem Wirken des Winters die Pflege der Seele nicht zu vernachlässigen. Ist es doch gar so traulich und heimelig an den frühen Abenden beim Lampenlicht in der warmen Stube! Aber auch draußen entbehrt der November nicht jeder Schönheit. Klare Nächte bieten ein wunderbares erhabenes Bild des Sternenhimmels, sie sind namentlich reich an Sternschnuppenwärmern, die zwischen dem 12. und 14. und dem 27. und 29. manchmal in sehr großer Zahl aufsteigen. So verzichtete die Sternkunde, daß in der Nacht vom 12. auf den 13. November 1833 an einem Ort etwa 240 000 Sternschnuppen beobachtet wurden. Die Schwärme in den Hauptperioden pflegen aus den Sternbildern des Bösen und der Andromeda zu kommen.

Friedrich Haase.

(Zu seinem 100. Geburtstag am 1. November.)  
Dem Mimen scheidet die Nachwelt keine Kränze. Ein altes und doch ewig junges und deshalb wahres Wort. Geht die größten Mimen haben es an sich erfahren müssen: Sobald sie die Bretter verlassen hatten, ward auch ihr Name Schall und Rauch, höchstens, daß man sich bei ihrem Tode in der Presse kurz erinnerte, was die Bühnenkunst an ihnen verloren hatte.  
So ist es schließlich auch einem Friedrich Haase ergangen. In Berlin am 1. November 1825 geboren und auch dort am 17. März 1911 gestorben, ging er ganz in der Schauspielkunst auf, suchte er bis zur letzten Szene kein Neues zu schaffen. Natürlich ist ihm das Anfangslos des Mimen nicht erspart geblieben: hin- und hergeworfen zu werden, von Bühne zu Bühne, von Stadt zu Stadt, heute oben auf, morgen wieder unten! Bis er dann 1870 zum Direktor des Leipziger Stadttheaters berufen wurde, das unter seiner Obhut den breiten und festen Grundstein erhielt, auf dem die späteren Bühnenmonarchen aufbauen konnten.  
Aber nur 6 Jahre vermochte Leipzig seinen Friedrich Haase zu halten. Die Wanderlust, das Wesen des fahrenden Gesellen war in ihm stärker als leibhaftiges Wirken an arbeitsamer Städte. So finden wir denn Haase von 1876 ab nur noch auf Gastspielreisen, kaum, daß er noch einmal bei einer Bühne verpflichtet. Wo er aber auftrat, war das Haus ausverkauft, denn kein anderer vor ihm hatte vermocht, die Virtuosität des Charakterdarstellers so hoch emporzuhieven wie er. Nicht die üblichen Theaterbesucher zeichnete er, sondern er mußte seine Rollen auch aus sich heraus zu formen und zu präzisieren. Dabei war ihm ein goldener Humor gegeben, mit dem er Lustspiel-

kommen. Die entsprechenden Rookendchwärme führen den Namen Leoniden und Biziden. Unter seinen 30 Tagen führt der November 5 Posttage: Allerheiligen, St. Hubert (3.), St. Martin (11.), St. Katharina (25.) und St. Andreas (30.).  
Das im Jahr 1885 gekiffete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten wird von der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg auf Weibnächten jeden Jahres verliehen. Dabei können solche Dienstboten berücksichtigt werden, die innerhalb Württembergs in einer Familie oder auf einem und demselben Anwesen noch zurückgelegtem 14. Lebensjahr ununterbrochen mindestens volle 25 (für das Silberne) oder 50 (für das vergoldete Ehrenzeichen) Jahre lang treu und in Ehren gedient haben. In das Dienstverhältnis ohne das Verschulden des Dienstherrn durch äußere Verhältnisse, wie eigene Krankheit oder Krankheit der Angehörigen, unterbrochen wurden. So kann die vor der Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit zu der nachfolgenden hinzugerechnet werden. In derselben Weise und unter denselben Voraussetzungen wird seit 1921 auch ein Ehrenzeichen für 10jährige Dienstzeit verliehen. Diese Verleihung erfolgt durch den Bezirkswohltätigkeitsverein eines jeden Oberamts.  
Vermögenssteuererklärung 1925. Nach einem Berliner Welt beschäftigt das Reichsfinanzministerium (Dr. Luther), eine Erklärung für die Vermögenssteuer 1925 in der zweiten Hälfte des November abgeben zu lassen. Endgültige Durchführungsbestimmungen sollen nicht erlassen werden, sondern die zu treffenden Bestimmungen sollen nur für den laufenden Kalenderjahr, nämlich auch noch für 1926 gelten.  
Ebdhausen, 31. Okt. Brandfall. Gestern nachmittag um 1/2 5 Uhr ist in der Werkstatt des Johannes Krauß, Schreinermeister, Feuer ausgebrochen. Dort dem raschen und zielbewußten Eingreifen einiger Feuerwehmannen und des Eigentümers konnte das Feuer noch im Keim erstickt werden. Der Schaden dürfte sich auf einige Hundert Mark belaufen. Der Beschädigte ist versichert. Brandstiftung liegt nicht vor.

Pfalzgrafenweiler, 31. Okt. Ein Neunzigjähriger 7. Der im Jahre 1836 geborene wohlbekannte Jakob Kentschler, Wegger, ist am Freitag verstorben.

Aus aller Welt

Bereit des Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg hat der Witwe des am 2. September 1918 verunglückten Generalleutnants Müller in Dresden telegraphisch sein warmstes Beifall ausgedrückt. Auch der Reichskanzler hat seine Teilnahme bezeugt.  
Die Untersuchung in Jüterbog. Die Untersuchung der Wirtshausmischer, die bei dem verhängnisvollen Ereignis auf dem Schießplatz verwendet wurden, hat ergeben, daß ein Gewehr eine Laufrweiterung hatte, die Fehlschüsse herbeigeführt haben kann.  
Gerbts Fall. Auf dem Bergfriedhof in Heidelberg fand am Samstag vormittag die Ubergabe des von der Reichsregierung dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert errichteten Grabdenkmals an die Stadt Heidelberg statt. Die Reichsregierung war durch Reichswehrminister Dr. Eckler, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und Staatssekretär Dr. Meißner vertreten. Dr. Eckler übergab das Grabmal dem Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg mit einer Ansprache und legte namens des Reichspräsidenten und der Reichsregierung einen Kranz nieder. Der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg nahm darauf des Denkmal in die Obhut der Stadt.

Bei der Jubiläumsfeier der Technischen Hochschule in Karlsruhe teilte Staatspräsident Hellsbach mit, vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags habe das Staatsministerium für die Technische Hochschule eine Stiftung von 150 000 Mk. errichtet, deren Zinsen würdigen und begobten Studierenden zugute kommen sollen. Von Freunden der Hochschule wurde eine Stiftung von 900 000 Mk. aufgebracht. Der berühmte schwedische Forscher Sven Hedin, der der Feier beizuwohnte und dem das Ehrenbürgerrecht der Hochschule verliehen wurde, hielt beim Festmahl eine Rede, in der er sich als treuen Freund Deutschlands bekannte und erklärte, die Erpreßung des Schuldbeckennisses im Vertrag von Versailles sei die grausamste und verächtlichste Tat in der neueren Geschichte.  
Befestigung. An Stelle des kürzlich verstorbenen Generaldirektors der „Deutschen Tageszeitung“ wurden der frühere Direktor der Landesbank, Kauisch, und der Präsident der pommerischen Landwirtschaftskammer, Freiherr von Wangenheim zu Generaldirektoren des Blatts bestellt.



Friedrich Haase.

Charaktere zu wahren Fundgruben schauspielerischer Gestaltungskraft machte.  
Und doch, als er von der Bühne Abschied nahm, als er auch aus dem Leben geschieden war: einige Worte über sein Wirken, einige Anekdoten, und dann sollte das Rad der Geschichte weiter. Dem Mimen scheidet die Nachwelt keine Kränze.

Der Mörder des Majors Strömer zum Tod verurteilt. Der Anton Vesch, der am 23. Dezember 1924 im Eisenbahngang bei Köln-Rippes den württembergischen Major a. D. und Gutsbesitzer Krüner ermordet und der Barkhoff, zweier Uhren und einer Handtasche beraubt hatte, ist am 30. Oktober vom Schwurgericht Köln zum Tod verurteilt worden.  
Ein hessischer Abgeordneter vermisst. Aus Rom wird gemeldet, daß der italienische Abgeordnete Alfred Mirca, der vor einigen Monaten nach dem Rischiol zum Besuch Abd el Krima abgereist war, spurlos verschwunden ist.  
Alkoholgehe in Rumänien. Dem rumänischen Parlament ist ein Gesetzentwurf über das Alkoholverbrenen zugegangen, durch den die Herstellung von Trinkalkohol aus Kartoffeln, Getreide usw. eingeschränkt und im Verlauf von 12 Jahren allmählich beseitigt werden soll. Die Herstellung von Obstbranntwein soll durch finanzielle Förderung anderer Verwendung des Obstes vermindert werden. Der Ausfuhr gebrannter Getränke über 25 o. N. ist verboten. Das Verhältnis einer Verkaufsstelle zur Bevölkerungszahl ist in den Landgemeinden auf 1:1000 festgesetzt, in den Städten kann die Verhältniszahl noch höher sein.  
Drei Kinder in 24 Stunden gestorben. In Stradung (Kreis Oepfen, Oberschlesien) verlor ein Landwirt innerhalb 24 Stunden drei Kinder durch den Tod. Die Krankheit ist rätselhaft und soll durch Deffnung der Leichen festgestellt werden.  
Die Rahe als Brandfässer. In dem Dorf Jäbberdeß bei Leer (Hannover) brannte dieser Tage das Anwesen eines Fiedlers nieder. Der Hausband hatte in der Rahe die Rahe gefast und diese sprang durch das offene Herdfeuer mit den mitgenommenen Funken in die Scheuer, wo sie im Stroh die Funken zu ersticken suchte. Das Stroh fing Feuer und in kurzer Zeit lag das ganze Anwesen in Flammen.

Letzte Nachrichten

Bergwerkshatastrophe im Ruhrgebiet.  
Effen, 2. Nov. Am vorgestrigen Sonntag sind auf der der Phönix-L. G. für Bergbau und Düttensbetrieb gehörigen Zeche Holland in Gelsenkirchen-Wattenscheid 17 Bergleute einer Schlagwetterexplosion zum Opfer gefallen.  
17 deutsche Seeleute aus Seenot gerettet.  
Berlin, 2. Nov. Der Montag meldet aus London: Die deutsche Bark Paul ist in der Nähe der Garmarthenbucht (Wales) auf eine Sandbank gelaufen und wird gerettet. Ein Rettungsboot brachte die 17 Mann zählende Besatzung in Sicherheit.  
4 Tote bei einem Flugzeugabsturz.  
Berlin, 2. Nov. Wie die Montagblätter melden, stürzte bei Kopenhagen ein Flugzeug der dänischen Luftfahrtgesellschaft, das einen der üblichen Sonntagspassagierflüge über Kopenhagen ausführte, kurz nach dem Start ab. Das Flugzeug wurde ganz zertrümmert. Der Pilot und 3 der 5 Passagiere waren sofort tot. Die beiden anderen Passagiere wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Der Schwedenzug bei Ralmö entgleist.  
Berlin, 2. Nov. Die Montagpost meldet aus Stockholm: Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Sonntag früh bei Ralmö ereignet. Der von Stockholm nach Berlin fahrende sogenannte Kontinentalzug, der am Samstag abend 8.15 Uhr Stockholm verlassen hatte, entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Ralmö um halb 8 Uhr morgens. Die beiden letzten Wagen, und zwar der Schlafwagen, der nach Kopenhagen überführt werden sollte, und ein Wagen 2. Klasse wurden umgeworfen. 2 Personen sind schwer verletzt, darunter ein Deutscher, der etwa 70jährige Oberdirektor Müller. Mit einstufiger Verspätung konnte der Zug nach Treleborg weiterfahren. Die Ursache des Unglücks ist anscheinend auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.  
Zur Lage in China.  
London, 2. Nov. Nach einer Neutermeldung aus Peking ist die Lage in China sehr verworren und die Berichte über die Kampfhandlungen sehr widerspruchsvoll. Es wird berichtet, daß eine Division Tchangtschun bei Putschangfu gemuntert und darauf den Rückmarsch angetreten habe. Auch der Militärgouverneur von Honan hat sich, wie behauptet wird, der Allianz angeschlossen. Weitere Meldungen besagen, daß auch General Fung Tchangtschun den Krieg erklärt habe.

Abfertigung des Schah von Persien.  
Berlin, 2. Nov. „Paris soir“ schreibt, daß die Abfertigung des Schah von Persien nicht unerwartet erfolgt sei. Der Schah hat auf Betreiben Rhiza Khan das Land verlassen müssen, der dann alles unternommen hat, um die Abfertigung der Dynastie durchzusetzen. 1913 habe man schon mit einer Abfertigung gerechnet, doch seien die Bestrebungen damals an dem Widerstand der Priester gescheitert. Heute verlangen nun sämtliche Provinzen entschieden die Abdankung des Schah's.  
Rhiza Khans König von Persien.  
Berlin, 2. Nov. Nach einer Meldung aus Teheran hat die persische Kammer mit 180 gegen 105 Stimmen die Regierung der Dynastie im Interesse des Volkswohls abgesetzt und Rhiza Khans zum König proklamiert. Rhiza Khans hat die Königswürde angenommen und hält morgen seinen ersten Kronrat ab. Als erstes hat er die Befreiung aller politischen Gefangenen angeordnet. Die Stadt ist prächtig illuminiert und alle Fenster sind mit Teppichen geschmückt.

Bergwerksunglück in England.  
Berlin, 2. Nov. Nach Meldungen aus London verunglückten in einem Kohlenbergwerk bei Swans 10 Bergleute, von denen 1 getötet und 9 verletzt wurden.

Auswärtige Todesfälle  
Calw: Fritz Pfeifer, Dipl. Landwirt.

### Handel und Volkswirtschaft

Der deutsch-italienische Handels- und Schiffsverkehr auf Grund der gegenseitigen Wirtschaftsverträge wurde in Rom durch ...

Oberbürgerliche Amerika-Anleihe. Amlichen der oberbürgerlichen Regierung und ...

Die Palmierwerke haben wir veräußert, einen bedeutenden Auftrag aus ...

Der Röhrenschlauch-Gesellschaft hat nun beständliche Petroleum-Interessen in ...

Maschinenfabrik. In den Maschinenfabrik in ...

#### Fruchtschranne Nagold.

Markt am 31. Oktober 1925.

Verkauf:	Preis pro Ztr.	12.00-13.25 M
31,92 Ztr. Weizen		
1,83 „ Dinkel		10. - M
7,60 „ Gerste		11. - M
10,65 „ Haber		9,00-9,75 M

Markt gut befahren, Handel etwas gedrückt. Schöner Weizen pro Ztr. 13 M ist noch in der Schranne ...

Nächster Fruchtmarkt am 7. November 1925.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 31. Okt. ...

Stuttgarter 31. Okt. Obstmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 28. Oktober sind 133 Wagen ...

1913 9775 Kanfische 1924 ... 1925 ...

ten alle außerordentlichen Vorteile annehmen werden, da auch bei diesen ...

#### Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von ...

#### „Feind im Land“.

Ein Buch von der Not und von deutschem Heldentum im Kampfe an der Ruhr 1923 von L. Braun und H. Breitenberg.

L. Braun gibt einen zusammenfassenden geschichtlichen Rückblick über den Verlauf des Ruhrkampfes. Sein Mitarbeiter Breitenberg gibt im ...



## Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen.

# C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

ECKE METZGER- & BLUMENSTRASSE

**Ebershardt.**

### Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuer und Feldgrundstücken.

In der Nachbarschaft der verstorbenen ledigen Katharine Schwarz von Ebershardt kommen die vorhandenen Grundstücke zum Verkauf:



**Gebäude Nr. 40**  
**Wohnhaus**  
mit  
**Scheuer**  
1 ar 76 qm.

Parz. Nr. 3 Gras- und Baumgarten beim Haus 1 ar 92 qm, einer weitere Grundfläche im Gesamtmaßgehalt von 2 ha 15 ar

auf dem Rathaus in Ebershardt am Freitag, den 6. November ds. Js., nachmittags 2 Uhr zum erstenmal,  
Donnerstag, den 12. November, vormittags 9 Uhr zum zweitenmal und  
Donnerstag, den 12. November, nachmittags 2 1/2 Uhr zum letztenmal zur öffentlichen Versteigerung.

Bemerk wird, daß das Gebäude sich in gutem baulichen Zustande befindet, das gesamte Anwesen auch zusammen erworben werden kann. Unbekannte Steigerer haben Vermögenszeugnis neuesten Datums vorzulegen.

Den 28. Oktober 1925.

Ratschreiber: Rothfuß.



## Dr. Thompsons Seifenpulver

Marke Schwan  
Leit 50 Jahren von der deutschen Hausfrau bevorzugt.

**Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.**

## Theater- und Musikalische Aufführungen

empfehlen den verehrlichen Vereinen die

### Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Auswahlendungen bereitwilligst.  
Katalog amsonst.

### Gut sortiertes Bücherlager

unterhält

## Buchhandlung Zaiser

Fernsprecher 29.

## Wenn Ihr Geschäft zur Zeit schlecht geht

warum versuchen Sie dann nicht, den Geschäftsgang durch zielbewusste Anzeigenreklame zu heben? Machen Sie einen Versuch, der Erfolg wird Ihnen zeigen, was durch Reklame in der Tagespresse zu erreichen ist.

## Schuhwaren

für Haus, Straße und Sport

---

## Tabakwaren

## Kolonialwaren usw.

1244 empfiehlt

## Chr. Raaf

Nagold, Marktstr.

Bestellungen auf alle Sorten von 1548

## Kohlen

zur Lieferung ab Bahnhof und ab Lager nimmt entgegen

**Fr. Schittenhelm.**

Union-Briketts und Anthrazit-Eiformbriketts, sowie Destillations-Rohs treffen dieser Tage ein. Bestellungen sofort erbeten.

## Biel Geld!

können gewandte Verkäufer(innen) verdienen durch den direkten Vertrieb konfuzioslos billigen und dringend benötigten Haushaltsartikels an die Verbraucher.

Kapital von M 50.- bis M 200.- unbedingt nötig.

Interessenten erhalten ausführliche Antwort durch 1628

**Postfach Nr. 510**  
Stuttgart.

## Jubiläums-Bibel

mit erklärenden Anmerkungen ist wieder vorrätig

**Buchhandl. Zaiser.**

---

## Möbl. Zimmer

mit zwei Betten sofort zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsführer ds. Bl. 1925

## Biblische Lesebücher zu Mk. 2.60

wieder eingetroffen bei Buchhandlung Zaiser.

## Lohnsteuer

ab 1. Oktober 1925 - Tabelle zum Ablesen jeden Steuerbetrages bei wöchentlicher und monatlicher Zahlung zu Mk. 1.50 bei

**Buchhandl. Zaiser, Nagold**

---

Im Auftrag zu verkaufen: 1 getragen

- Hochzeitsanzug,
- 3 Neberzieher,
- 1 Anabenmantel,
- 1 Burjshenananzug,
- 4 Feldblusen,

bereits neu.

**Fr. Klais,**  
Kleiderhandlung, Nagold

**Frauhandlung**  
1597 bei Obgrüt.



## Schwäbischer Merkur, Stuttgart

Gegründet 1768

Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben

Größter Handels- / Erfolgsgewinn Anzeigenblatt / Werwaller Stellenmarkt

Bezugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenzellenpreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen

### Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur